

Hamburg, 24. Juni 2025

From Local to Global

Neue EU-Studie zur europäischen Förderlandschaft

Creative Europe MEDIA hat eine umfassende Studie zur Fördersituation der audiovisuellen Branche in der EU veröffentlicht. Im Auftrag der EU-Kommission wurde untersucht, wie nationale und regionale Fördermaßnahmen die Akteur:innen des europäischen AV-Sektors stärken – und inwiefern diese Förderstrukturen den Zugang zum MEDIA Programm erleichtern können.

Dabei bewertet die Studie nicht nur den europäischen Mehrwert der MEDIA Initiativen, sondern gibt auch konkrete Empfehlungen, wie durch gezielte Maßnahmen mehr Chancengleichheit zwischen Ländern mit unterschiedlichen Produktionskapazitäten erreicht werden kann. Ziel ist es, die Beteiligung am MEDIA Programm gerechter, breiter und zukunftsfähig aufzustellen. Dafür wurden Daten analysiert und sowohl Interviews als auch eine Umfrage unter MEDIA Förder-Empfänger:innen geführt..

MEDIA Programm 2021-2022: Proportional große positive Auswirkung

Aus den Daten des MEDIA Programms geht hervor, dass im Zeitraum 2021-2022 mehr als 1.400 Projekte finanziert wurden, davon 976 Projekte in den so genannten HCC - High Capacity Countries und fast 450 in den LCC - Low Capacity Countries.*

MEDIA Investitionen betrugen im Zeitraum 2021-2022 schätzungsweise rund 2 % der Finanzmittel für den öffentlichen AV-Sektor in der EU. Gemessen an der geringen Prozentzahl wurde dies von Stakeholdern trotzdem als besonders relevant für das europäische AV-Ökosystem wahrgenommen.

Die Studie ermittelte eine jährliche öffentliche Finanzierung von schätzungsweise 6,7 Mrd. EUR in der EU27 zwischen 2021 und 2023. Darin enthalten sind 3,1 Mrd. EUR aus Zuschüssen, 2 Mrd. EUR aus Steueranreizen und -nachlässen sowie 1,4 Mrd. EUR an Investitionen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in fiktionale Ausgaben.

Je mehr nationale Förderung, desto mehr Förderung auch von MEDIA

Insgesamt zeigt die Analyse: Je höher die öffentliche Förderung eines Landes, desto stärker ist die Beteiligung der Akteur:innen am MEDIA Programm. Insbesondere auch die Investitionen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten spielt hier eine erhebliche Rolle. Deutschland zählt neben Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Italien, Dänemark, Spanien, der Tschechischen Republik, Polen, Schweden und Österreich zu den besser ausgestatteten Ländern. Insgesamt wurden 447 Fördermaßnahmen in den Mitgliedsländern identifiziert.

Empfehlungen

Eine Empfehlung der Studie ist es, die Ländergruppen, die bei MEDIA eine Rolle spielen, neu zu definieren. Außerdem wurden Steueranreizmodelle als deutlich sichtbare Stärkung identifiziert. "Die Mitgliedstaaten sollten in Erwägung ziehen, solche Maßnahmen in das komplexe Paket verfügbarer Unterstützungsmaßnahmen aufzunehmen", konstatiert die Studie.

Koproduktionen leisten einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und Weiterentwicklung nationaler AV-Märkte in den LCCs, besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, und sie sollten daher verstärkt unterstützt und durch gezielte Maßnahmen wie Beratung, Wissensaustausch und Partnerschaftsförderung ausgebaut werden.

Weitere "recommendations" gibt es beispielsweise zum Umgang mit KI und der AVMD sowie zur Zusammenarbeit von Sendern.

[Hier](#) gibt es die gesamte Studie zum Download.

* Erklärung zu den Länder-Kategorien im [Annual Work Programme S. 42](#)

visual: (c) Europäische Kommission

Pressekontakt:

Creative Europe Desk Hamburg

Friedensallee 14-16, 22765 Hamburg

Tel. +49 40 3906585 | info@ced-hamburg.eu

<https://www.creative-europe-desk.de/media>

[Newsletter abonnieren](#)

[instagram](#) | [Linkedin](#) | [twitter](#)

Creative Europe ist das Förderprogramm der Europäischen Kommission für die audiovisuelle Branche sowie den Kultur- und Kreativsektor. Informationen zu Creative Europe geben die fünf deutschen Creative Europe Desks: Über das Teilprogramm MEDIA informieren Büros in Berlin/Potsdam, Düsseldorf, Hamburg und München. Zum Teilprogramm KULTUR berät das Büro in Bonn.

Datenschutzerklärung

Creative Europe | Desks
Deutschland
MEDIA

Co-funded by
the European Union



Creative
Europe
MEDIA